



Pressemitteilung Nr. 1

14. Januar 2021

Ein Buch erklärt die Grundlagen der aktuellen Klimahysterie und relativiert den Alarmismus

Alle politischen Strömungen nehmen die *abschliessende Wahrheit* in Anspruch, wenn sie unsere Welt beschreiben. Sie vergessen jede wissenschaftliche Vorsicht, formulieren gerne *abschliessende* Ergebnisse und vernachlässigen darüber die notwendige *Differenzierung*. Besonders die Vertreter sozialistischer Gesellschaftsformen verwechseln *wissenschaftliche Belege* mit *ideologischen Glaubenssätzen*. Oft geschieht das zum Zweck einer *politischen Propaganda* unter Anwendung einer einseitigen und oberflächlichen Interpretation der *hochkomplexen* Natur- und Umweltwissenschaft. Sie verkaufen ihre «*Wissenschaft*» als die *einzig zulässige Antwort*.

Wenn sich unsere Gesellschaft weiterhin dieser ideologisierten Wissenschaft hingibt, führt das zu einer ungesunden *Agendawissenschaft*, die nur noch wenig mit den ursprünglichen Werten der klassischen Wissenschaft gemein hat: «*Die Menschheit ist schuld*» entspricht dieser doch sehr beschränkten Betrachtungsweise. Diese Schuld ist in den meisten Fällen *nicht nachgewiesen*. Wir müssen endlich damit beginnen, die ungesunde Ideologisierung der medialen Weltsicht *aufzubrechen und gründlich zu hinterfragen*.

Diesen Schritt können weder bürgerliche noch linke Ideologen gehen, wenn die Diskussion nur noch entlang einer behaupteten Wahrheit geht, die in beiden Fällen weder wissenschaftlichen noch praktischen Kriterien genügt. Wenn Medienarbeiter in einer überwiegenden Mehrheit Partei für *die eine Wahrheit* nehmen und gleichzeitig jede Diskussion darüber sofort in die Schubladen «*bürgerliche Klimaleugner*» oder «*grüne Weltenretter*» schieben, mag das vielleicht den Auflagen und Einschaltquoten dienen. Es bringt die Gesellschaft in der Entwicklung zu einer *ehrlichen Nachhaltigkeit* keinen Schritt weiter. Es ist nicht die Aufgabe des Journalismus, Partei zu ergreifen, sondern die verschiedenen Wahrheiten zu diskutieren. Deshalb ist es auch legitim, den Journalismus in seiner heutigen Ausprägung scharf zu kritisieren, wie er sich längst *unkritisch* auf die Seite der Umwentalarmisten, Umwelt-NGO und der Grünen Parteien geschlagen hat. Das birgt fatale Folgen für unsere offene Gesellschaft. Eine Wahrnehmung dieses Missstandes ist den Journalisten oft nicht möglich, weil das unkritische Durchwinken von Alarmmeldungen zum *redaktionellen Standard* geworden ist. Eigenständiges Denken fällt da negativ auf.

Ich verstehe gut, weshalb sich Journalisten die mediengerecht aufgebauten Argumente der Umweltbewegung zu eigen machen. Die Argumente der Bürgerlichen sind geradezu erbärmlich. Das bedeutet nicht, dass es keine guten Argumente gegen den Umwentalarmismus gibt. Die *bürgerlichen Politiker* haben einfach genauso wenig fundiertes Wissen dieser Welt, wie die *schreiende Umweltbewegung*, welche ihre eigenen Wahrheiten nur *wesentlich besser verkauft*. Seit 60 Jahren reden die Vertreter der ideologischen Pole aktiv *aneinander vorbei*. Es existiert auf beiden Seiten dieser Umweltdiskussion eine schweigende Mehrheit, die für die Welt *ehrlich* nur *das Beste* will. Diese stille Mehrheit *weiss* wenig und muss deshalb an die geistig vorgekauften Behauptungen in den Medien *glauben*. Je nach persönlicher Prägung tun sie das am liebsten, ohne darüber nachzudenken.

Das Buch «*Entwarnung, Handbuch der Umwelthysterie*» zeigt die historischen Wurzeln dieser populären Irrtümer und entlarvt die aktuelle Umwelthysterie als Folge einer jahrhundertelangen, *politischen und religiösen Propaganda*. Das Buch biedert sich *niemandem* an. Weder den Bürgerlichen, noch den Linken oder Grünen, noch den Medien. Es bietet die Fakten, Argumente, Belege und literarischen Verweise, die der Leser für eine eigene Beurteilung des Umwentalarmismus benötigt. Das Buch wird am 20. Januar 2021 in der zweiten Auflage veröffentlicht und kann im guten Buchhandel bestellt werden. Wer seinen Aberglauben an die grüne Religion der Umweltbewegung *pflügen* oder seine bürgerliche Rückgratlosigkeit *behalten* will, sollte es **auf keinen Fall** lesen.